



„Sportwagen-Tours“ – Newsletter 2/2022

Datum: 06.12.22

Lieber Roadster- und Sportwagen-Freund,

das Tourenjahr 2022 ist leider zu Ende, der Winter ist zumindest temperaturmässig eingekehrt und Weihnachten steht vor der Türe: Zeit nun für den letzten und zweiten Newsletter dieses Jahres. Wieder endet ein tolles Tourenjahr.

Wie Ihr sicher merkt, habe ich begonnen meinen Zeitaufwand zu reduzieren, deswegen auch nur zwei Newsletter. In Zukunft werde ich meine Freizeit anders nutzen mit viel weniger Aufwand in der Tourplanung bzw. allem was da sonst noch bei der Umsetzung an Arbeit darin steckt.

2023 wird ein Übergangsjahr schon mit weniger Aufwand.

Das Programm für 2023 ist auch schon definiert bzw. teilweise schon ausgebucht:

- Hockenheim Historic, 5. -7.05.23: Cobra-Tour, nur auf Einladung, ausgebucht!
- Toskana, 10. – 17. Juni 2023: Cobra-Tour, nur auf Einladung, ausgebucht!
- Charity Tour, 01.07.23 (alternativ 08.07.23): Cobras + sonst. Sportwagen insgesamt 22 gesucht!
- Valtellina, 21.-24.09.23: markenfreie Tour, mit 20 Teams ausgebucht!

Für 2024 steht noch kein Programm. Dieses wird geringer, was den Umfang angeht, ausfallen auch mit mehr Spontanität in Planung und Durchführung, d.h. auch viel kleineren Gruppengrößen.

Ich wünsche Euch ein tolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Diesen Newsletter erhalten alle bei mir als tourenbegeisterte und autophil registrierte Personen. Solltest Du die Zusendung dieses Newsletters nicht mehr wünschen, bitte eine kurze Mail, dann nehme ich Dich klarer Weise aus dem Verteiler.

Viele Grüsse aus Oberägeri

Thomas

Tourenprogramm 2022

Bereits stattgefunden haben:

Franche-Comté, 16. – 19.06.22



Zur Erinnerung, Franche-Comté war eine Tour, die schon 2021 angesetzt war, aber coronabedingt um ein Jahr verschoben werden musste.

Nun übergebe ich Roli das Wort für den Reisebericht, der sich glücklicherweise wieder einmal zur Verfügung gestellt hat; herzlichen Dank dafür:



Wieder mal Treffpunkt Egerkingen 😊, das ist doch schon fast so was wie die «Stammbeiz» der Dibke-Tours geworden. Gefühlt zum 20mal treffen wir uns zu Begrüssung und Kaffee, wiederum eine riesengrosse Truppe, welche sich auf den Weg in frankophone Gefilde aufmachen wird.



Ideale Parkplätze hat's eigentlich wie immer genug für alle, etwas schwer verständlich daher, weshalb der Behinderten-Parkplatz belegt werden musste; wahrscheinlich deshalb, weil er genau vor dem Eingang zur Kaffee-Bar gelegen ist 😊.



Wie auch immer, nach grossem Hallo geht's aufgeteilt in 3 Gruppen die vielen Teilnehmern bereits bekannte Route über den Schelten Pass, Col de Res Rangiers zum grünen Kraut, genannt Restaurant La Verte Herbe in Goumois, wo uns eine wiederum traumhafte Forelle in genügend brauner Butter erwartet. Wie immer ein Highlight, auf welches ich mich schon lange vorher gefreut habe.



Den Nachmittag verbringen wir auf nahezu menschenleeren Strassen zu unserem ersten Etappenziel, ein absolut traumhaftes Hotel an ausgesprochen idyllischer Lage am Fusse der Wasserfälle von Les Planches-prés-Arbois im französischen Jura.



Dort angekommen, bahnt sich das Unheil bereits an... in bester Stimmung und bei perfektem Wetter werden diverse Apéros geordert, als gäbe es kein Morgen; aber dazu später mehr.

Auch die Kulinarik lässt nichts zu wünschen übrig, und das nicht nur am ersten Abend, sondern während des gesamten Aufenthalts. Für mich persönlich eines der besten Lokale, welche ich im Laufe der letzten Jahre anlässlich der Sportwagen-Tours kennenlernen durfte. So lassen wir denn den ersten Tag in bester Stimmung ausklingen,





wobei vereinzelt dies bereits in die frühen Morgenstunden weitergezogen haben 😊.

Der nächste Morgen verspricht einen wiederum perfekten, sonnigen und vor allem heißen Tag. Wie so üblich im Juni kurz vor dem längsten Tag, sind die Nächte kurz und die Tage lang, was heisst, dass ich bereits um 5 Uhr durch die aufgehende Sonne geweckt werden... es gibt definitiv schlimmeres! Um die Sünden des Vorabends etwas zu egalisieren, absolviere ich eine kurze Runde mit Joggen, auch um die idyllische Gegend etwas kennenzulernen. Das Bad im hoteleigenen Naturteich verkneife ich mir für den Moment noch, das Wasser ist zwar einladend, aber scheint doch ziemlich kalt zu sein; auch dazu später noch mehr.

Käse und Salz stehen am Freitag auf dem Programm, wir besichtigen den einzigartigen Reifekeller für den Compté-Käse, welcher sich in einem riesigen Fort (Saint-Antoine) aus dem ersten Weltkrieg befindet. Tausende von Käse-Leibern dösen hier der Konsumreife entgegen, von allen sehr geschätzt wird die angenehme Kühle im Innern des Forts, angesichts des wiederum sehr heißen Tages. Natürlich wird auch degustiert, und für mich bestätigt sich einmal mehr, dass der Compté mit Sicherheit der beste französische Hartkäse ist, welcher von keinem Käseliebhaber ignoriert werden sollte.

Die Besichtigung der königlichen Saline von Arc-et-Senans ist dann nicht mehr ganz so prickelnd wie der Rundgang am Morgen. Zu sehen gibt's eigentlich nicht viel, ausser einem schönen Park und entsprechend royalen Gebäude. Dafür erfahren wir einiges über die Herstellung von Salz in der Zeit der französischen Könige, trotzdem hält sich meine Begeisterung in engen Grenzen, da hätte ich doch lieber noch ein paar zusätzliche Runden auf den traumhaften Landstrassen der Franche-Comté gedreht.

Zurück im Hotel fahren wir dort weiter, wo wir am Vorabend aufgehört haben, nämlich bei ausgiebigen Benzin- und anderen Gesprächen, begleitet von Apérol-Spritz, Weisswein, Bier und sonstigen Durstlöschern. Tja, und dann geschieht es... ich glaube, man nennt das Gruppendynamik oder Gruppendruck oder so. Der bis dahin immer noch jungfräuliche Naturteich wird gestürmt, erst zögernd von Einzelnen, bis schliesslich fast alle unserer über 30 Mann/Frau starken Truppe die erhitzten Glieder im eiskalten





Wasser abkühlen. Sehr zum Entsetzen der Hotelcrew, welche uns wissen lässt, dass das Baden im Naturteich eigentlich verboten sei/wäre. Der bzw. einer der Gründe dafür ist das wirklich eiskalte Wasser; ganze 8 Grad Celsius wurden gemessen! Dies bedeutet für mich uns sicher für die allermeisten unserer Truppe absoluten Rekord, ich hätte nie gedacht, dass ich jemals in solch eisige Fluten tauchen würde. Das Erlebnis war jedoch einmalig, ein Frischegefühl vermittelnd, welches weder von Spa-Regenwald-Duschen noch von sonstigen Praktiken getoppt werden kann!

Was folgt auf Käse und Salz? Wein natürlich... vielen unbekannt, ist die Franche-Comté auch ein namhaftes Weinanbaugebiet, welches zwar nicht zwingend internationale Reputation genießt, jedoch offiziell zum Burgund gehört. Die Domaine Rolet in Arbois steht auf dem Programm, die Anfahrt dahin gestaltet sich etwas tricky für unsere Gruppe, dafür haben wir einige Ecken der Gegend gesehen, welche andere Gruppen bestimmt nicht zu sehen bekommen haben 😊. Auch fahrtechnische Übungen haben wir durch diese unfreiwilligen Exkurse machen dürfen, z.B. wenden auf einer Schafweide, Off-Road 4x4 Experience mit Corvette und Co., aber alles ist gut gegangen.

Auch das Mittagessen ist eine Erwähnung wert! Draussen, wirklich seeehr draussen in der französischen Pampa geniessen wir französische Bauernküche pur, unter kühlendem Laubendach, was wiederum sehr geschätzt wird, weil auch dieser Tag wiederum ausgesprochen hohe Temperaturen deutlich über 30 Grad liefert. Dasselbe gilt auch für die Degustation bei der Domaine Rolet, Weinkeller sind von Natur aus einfach ein Ort labender Kühle an heissen Tagen, und der degustierte Wein tut ein Übriges dazu. Nach kurzem Rundgang, weil verspätet angekommen 😊, probieren wir alle Spezialitäten der Franche-Comté, inkl. den berühmten Vin Jaune. Die Begeisterung hält sich allgemein etwas in Grenzen, die Weine scheinen nicht jedermanns Geschmack zu sein, auch ich selber habe die Weine dieser Gegend besser in Erinnerung.

Ein letzter Abend vor der Heimfahrt am Sonntag steht uns allen noch bevor, dem Apéro-Gelage lassen sich keine weiteren Kommentare hinzufügen... same procedure





as every evening 😊, gefolgt von einem wiederum hervorragenden Dinner, auch die Veganer kommen für einmal absolut nicht zu kurz!!



Am Sonntag dann, unserem letzten Tag der Tour, stehen uns nochmals 170km morgendliche Genuss-Fahrt durch den französischen Jura bevor, bevor dann der letzte Kalorienschub auf dem Programm steht. Das legendäre Hotel Bären in Twann erwartet unsere Truppe, seit Jahrzehnten klassische, schweizerische Küche mit sehr traditionellem Flair. Schon als kleiner Junge habe ich dieses Restaurant besuchen dürfen, zusammen mit meinem Vater, als wir dann und wann ein Neufahrzeug der Marke Opel in der dannzumaligen schweizerischen Produktionsstätte von General Motors in Biel abgeholt haben.



Das war's dann (leider) auch schon, aber – und ich schreib das immer wieder – nach der Tour ist vor der Tour, somit siegt die Vorfreude auf die nächste Ausfahrt über den Schmerz des Abschiednehmens (ok, das war jetzt etwas gar dick aufgetragen.... 😊)



Resümee des vergangenen 4 Tage... tolles Wetter, wirklich tolle Truppe, perfektes Hotel und Essen, Weine des französischen Jura's, hmmm, na ja, gibt besseres. Kulinarik einmal mehr top. Wunderschöne, idyllische Landschaften, durch welche wir auch ein paar Kilometer mehr abspulen hätten können, keine Pannen, keine Unfälle, was will man mehr. Herzlichen Dank einmal mehr an Thomas für die perfekten 4 Tage, welche wir gemeinsam erleben durften!



Ach ja, da war doch noch was... Apéro-Exzesse etc. 😊, habe mir die Mühe gemacht, die Rechnung des Hotels mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, hier die ernüchternden Resultate:



Unsere Truppe hat während den 3 Abenden folgendes vernichtet: 48 Apérol Spritz, 105 Flaschen Wein, 72 Bier, 16 Schnäpse, und 62 Liter Wasser!!! Immerhin haben wir es geschafft, fast ebenso viel Wasser zu trinken wie Wein 😊.



Somit also alles im Lot, auch das Budget wurde nicht gesprengt, und nun gebe ich mich der Vorfreude auf das nächste Abenteuer im Piemont hin.... 😊.





Herzlichen Dank auch an Roni, der mich tatkräftig bei der Umsetzung der Tour unterstützt hat. Auch einen Dank an meine Mitfahrgelegenheit anlässlich meiner Reifenpanne bei Thomas & Kathi sowie Roli.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2022/franche-comte-16--190622/index.php>



Cobra meets Breitling, 01.07.22



Der Hinweis, dass Breitling eine Top Time Cobra-Uhr unter Lizenz von Shelby am Vortag in Genf präsentiert hat, kam von Roni. Damit war die Idee von einem Cobra-Event mit Breitling geboren. Nur Tage danach hatten wir eine Einladung von Rebecca der Vertriebsleiterin für den Schweizer Markt von Breitling. Mit Rebeca hatte ich bei einem Event bei Roni und Anna ein paar Jahre zuvor gemeinsam Sushis gerollt. Jean-François von Shelby Switzerland war natürlich auch schnell für diesen Tagesevent gewonnen.



Für unsere Gruppe Cobristis ging es am Vortag des Events am Vormittag im ACE Cafe Luzern los, bei super Wetter aber angekündigtem Regen am Nachmittag. Ziel war die Auberge du Prévoux um am Morgen pünktlich bei Breitling im Werk in La Chaux-de-Fonds zu sein. Leider waren die Ortsdurchfahrten von La Chaux-de-Fonds und Le Locle im nachmittagsverkehr zäh und es wurde immer dunkler am Himmel. Ca. 1 km vor unserer Unterkunft öffnete der Himmel seine Schleusen und wir mussten unter unseren Regenschirmen in der Cobra sitzend in einer Baustelle den Abzweig in den Wald nutzen, um den größten Regen, Hagel und Gewitter vorüber ziehen zu lassen. 20 Minuten später war der Spuk vorbei und wir konnten die letzten Meter zu unserer Unterkunft zurücklegen, wo uns mit einem grossen Hallo unsere Slowenischen Freunde Primoz und Vlasta, die extra für den Event mit der Cobra aus der Heimat anreisen, begrüsst wurden.





Am Morgen Gratulation zu Silvios 75, wieder einmal eine Punktlandung an einem meiner Events mit seinen «runden» Geburtstagen danach ein kurzer Schreckmoment beim Fertigmachen zur Abfahrt, es sah nach Raumentwicklung bei unserer Urner Cobra aus. Qualm stieg aus der Spritzdecke auf. Es stellte sich heraus, dass beim Verstauen des Gepäcks hinter den Sitzen versehentlich der Pulver-Feuerlöscher ausgelöst wurde. Nach entfernen der Spritzdecke kam eine Riesensauerei zum Vorschein. Der gesamte Innenraum zeigte sich bedeckt vom Pulver. Nach kurzer provisorischer Reinigung konnten wir zur Breitlingmanufaktur fahren und am reservierten Parkplatz das Aufreihen beginnen.

Die restlichen Teilnehmer trudelten ein und wir wurden von Rebeca sowie dem Team Breitling und Nadja von unserer Bijouterie Lohri, die dazu geladen worden sind von Breitling, mit Kaffee und Gipferli begrüsst. Anschliessend begann aufgeteilt in Gruppen der Rundgang durch die Uhrenmanufaktur. Beeindruckend waren die Fertigungsautomaten der Uhrwerke und die vielen Kleinteile, die anschliessend in der Montage von feingliedrigen Händen unter höchster Konzentration und Lupenblick zusammengesetzt wurden. Es war spannend den Mitarbeitern dabei über die Schultern zu sehen, auch bei der Prüfung der Uhrwerke und der fertigen Uhren. Den Mitarbeitern kann man nur höchsten Respekt für die geleistete Arbeit zollen und so ist auch jedem klar geworden, warum diese Uhren auch ihren Preis haben. Auch das Gebäude strahlt eine extreme Faszination in vielen spannenden Details aus.

Beim anschliessenden Apero im Showroom gab es ein Grip und Feel des gesamten Breitlingsortimentes. Rebeca und Nadja erklärten allen wissbegierigen Teilnehmern die Details der Uhren. Das Gruppenfoto mit Breitlingkappe gab es im Anschluss.

Von der Breitlingmanufaktur zum anschliessenden Mittagessen, zu dem uns Breitling eingeladen hat, war es nur ein kurzer Weg. Hier bereitete Breitling uns einen höchsten kulinarische Genuss.

Nach dem Essen ging es wieder in die Autos und via dem Col de Chasseral sollte es nach Develier gehen. Bedingt durch eine Strassensperrung mussten





wir in den abendlichen Stau durch Biel fahren. Leider hatte ich in Biel thermische Probleme und mit dem Starten meiner Cobra; der Motor sprang leider nicht mehr an; kein Strom zum Anlasser. Der Abschleppwagen wurde bestellt und unser Silvio untersuchte das Zündschloss, das sich in 20 Jahren etwas gelockert hatte und wohl einen Kurzschluss verursacht hatte. Etwas Hand auflegen von Silvio und der Motos sprang wieder an. Der Abschleppwagen stand auch im Stau und konnte wieder storniert werden. Leider verloren wir durch die Panne soviel Zeit, dass wir dann die Tour abgebrochen haben und direkt heim gefahren sind. So verpassten wir noch ein Highlight; Jean-François hat unsere Gruppe wieder einmal sehr verwöhnt in seiner Garage, und sorgte für den krönenden Abschluss eines ereignisreichen Tages; in der Ausstellungshalle wurde Platz geschaffen für die Cobras. Leider war dieser Teil des Events ohne uns.....:-)

Der Breitling-Event bekam an unserer Route 66-Tour ein würdiges Ende. Auf unserer Tour haben wir in Las Vegas einen Stopp bei Shelby America eingelegt und Gary Patterson dem Präsidenten von Shelby America ein grosses Poster des Breitling-Events übergeben. Gary hatte eine riesen Freude daran und auf seinen Wunsch haben alle Anwesenden unserer Tour in Las Vegas das Poster signiert. Es wird, wie schon das Poster des ECM 2018 einen würdigen Platz an der Wand seines Büros bekommen.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalbum/fotoalbum-2022/cobra-meets-breitling-010722/index.php>



Piemont, 27. -31.07.22



Erfreulicherweise hat sich wieder Roli für den Reisebericht zur Verfügung gestellt, dem ich nun das Wort übergebe; herzlichen Dank dafür:

18 Teams, somit genau gleich viel wie an der Jura-Tour im Juni dieses Jahres, treffen sich am Mittwochmorgen im Urnerland, bereit zu weiteren Höhenflügen in jeder Hinsicht!

Das Piemont steht an, und ich bin sicher, bei allen Teilnehmern laufen schon Bilder von gefüllten Tellern und vor allem Gläsern vor dem geistigen Auge ab! Eigentlich würde im Prinzip das Motto «Der Weg ist das Ziel» im Vordergrund stehen, aber angesichts der verlockenden Aussichten auf die beste Küche Italiens hätte es jede noch so spektakuläre Route ziemlich schwer, dagegen erfolgreich zu konkurrieren.

Wie dem auch sein, der Sustenpass am Morgen ist ein Genuss, die Corvette hängt locker am Gas, die Bremsen erledigen ihren Job ebenso. Rasch ist auch der Grimsel- und Simplonpass hinter uns, und so vergehen die 4+ Stunden bis zum Mittagessen wie im Fluge. Die Crew vom Ristorante Lago delle Rose in Ornavasco erwartet uns schon ziemlich ungeduldig, weil wieder einmal etwas oder ziemlich zu spät angekommen. Entweder sind wir einfach zu langsam 😊, oder die Routenplanung hat zu wenig Reserve 😊. So oder so aber entschädigt das Mittagessen in ruhigem Ambiente am Fischteich alle Unruhe, welche durch die Verspätung aufgekommen sein mag.

Weiter geht's dann Richtung Süden, über die Autobahn auf dem schnellsten Weg nach Cherasco, einem malerischen Ort etwas ausserhalb der Kernzone des Piemonts. Dies ist absolut kein Nachteil; etwas abseits der Touristenströme lässt sich das authentische Piemont einfach besser finden und entsprechend geniessen. Die übliche Reihenfolge

Ankunft/Zimmerbezug/Apero/Nachtdessen bewährt sich auch dieses Mal, wir geniessen einen perfekten Auftakt in malerischem Ambiente auf der Terrasse unseres Hotels. Selbstredend spielt das Wetter voll mit, dieses Jahr waren die schlechten, regnerischen Tage ja wirklich an einer Hand abzuzählen.

Col de Nivolet ist angesagt heute Donnerstag, schon viel gehört und gelesen darüber, aber





noch nie dort. Somit sind die Erwartungen gross, der relative lange Anfahrtsweg über die öde Autobahn und die anschliessenden Landstrassen kann die Vorfreude auf eine rassige Passfahrt nicht trüben. Leider zeigt die Realität dann ein anderes Bild; praktisch die ganze Strecke von Sparone bis zum Pass hoch ist offenbar neuestens geschwindigkeitsbegrenzt!!! So gondeln wir eben gemütlich mit maximal 50 km/h den Berg hoch, dafür ist mehr Zeit für das Betrachten der Landschaft vorhanden, und die lässt sich wirklich sehen! Auch das Wetter ist wiederum einfach perfekt, und so lässt sich auch der verzweifelt starr verweilende, rechte Fuss besser unter Kontrolle halten 😊!

Auch der Mittagshalt entschädigt für entgangene Drift-Spuren in den engen Kehren, das wunderschön gelegene Chalet del Lago in Ceresole kombiniert die raue Bergler-Küche mit den Feinessen der edlen Piemonteser-Küche bestens.

Denselben Weg wie hinauf so hinunter, auch die Autobahn kennen wir mittlerweile und fahren den Abschnitt um Turin bereits zum dritten Mal. Fazit: Der Col de Nivolet ist wirklich ein sehenswertes Kleinod, die letzten paar Kilometer hinauf zum Pass sind spektakulär, aber der weite Anfahrtsweg lohnt den Aufwand letztendlich doch nicht, somit verharren meine autophilen Glückgefühle weiterhin noch etwas in der Warteposition. Aber der Freitag steht ja schon morgen vor der Türe!

Dieser kommt dann auch schneller als erwartet, die Nacht ist relativ kurz, was vor allem mit den ausgiebigen önologischen Begegnungen während und nach dem Nachessen 😊 zu tun hat.

7 (!) Pässe - davon 3 über 2700m - stehen auf dem Programm, 370km und 7 Stunden reine Fahrzeit, wow... das ist schon eine Nummer! Diesmal deckt sich Vorfreude und Realität perfekt, alle Pässe präsentieren sich in ihrer vollen Schönheit, und auch der Verkehr hält sich in Grenzen. Lediglich das Wetter ist für einmal nicht ganz cabrio-like, was sich bei der Anfahrt auf den Col de la Lombarde auf's eindrücklichste zeigt. Auf der französischen Seite schüttet es wie aus Kübeln; die Weisheit, dass ab 60km/h alles über die Frontscheibe geht, ist total obsolet! Auf der italienischen Seite bessert's dann aber zusehends, und bei der Ankunft im Hotel ist alles wieder so wie's sein muss.





Ein weiteres Highlight folgt sogleich... Das Ristorante Vittorio Veneto, wenige Gehminuten vom Hotel entfernt, kümmert sich um unser kulinarisches Wohlergehen am Freitagabend. Die ganze Familie ist engagiert, und so kommen die typischen piemontesischen Spezialitäten auf den Tisch... das Essen will und will kein Ende nehmen, und Nachschlag würd's auch noch geben, wer denn mag! Auch wenn das Essen und vor allem auch die Terrasse im Hotel wirklich toll sind, eine schöne Abwechslung war's allemal, und hervorragend in jeder Hinsicht ebenso.

So endet ein spektakulärer Tag, mit vielen Highlights, welche ich hier noch nicht mal aufgeführt habe. Aahh, moment... da kommt mir doch noch was in den Sinn 😊... nicht ganz alle Teams haben den Weg heute gefunden, Gerüchten nach soll eine Gruppe einen Abstecher bis mindestens nach Nordafrika gemacht haben! Den ausführlichen Diskussionen nach soll eine falsche Navi-Datei schuld an diesem Desaster gewesen sein, aber allem Anschein nach hat auch diese Gruppe einen entspannten Tag hinter sich gebracht, teilweise offenbar sogar auf denselben Strecken verbracht wie der Rest der Truppe auch 😊

Was wäre eine Reise ins Piemont ohne Besuch eines Weinguts? Ziemlich nix, würd' ich sagen. Und wer Thomas kennt, weiss, dass diesbezüglich keine Ausnahme gemacht werden wird! Aber heute war's trotzdem etwas anders, ganz einfach, weil das Weingut Colle Manora nicht nur ausgezeichnete Weine anbietet, sondern auch eine spektakuläre Sammlung von Lancia-Martini Preziosen, was nicht nur Autos betrifft, sondern bis hin zu Powerboats geht.

Durch die typischen, sanften Hügel des Monferrato nähern wir uns dem Weingut, prächtig auf einem Hügel gelegen. Soweit so gut, aber dann verschlägt es mir und wahrscheinlich auch ein paar anderen die Sprache. Der angekündigte «kleine Mittagslunch» präsentiert sich in Form eines ausladenden Buffets, gespickt mit allen Spezialitäten, welche das Piemont immer wieder eine Reise wert sein lassen. Weiss-schwarz gewandetes Personal kredenzt den hauseigenen Wein mit charmantem Lächeln. Damit nicht genug, der Anblick des «Speisesaals» lässt mich einen Moment sprachlos werden (und das will was heissen 😊)! Eingebettet in die «Vetture Lancia-





Martini» zur rechten und zur linken, steht weissgedeckt ein laaaanger Tisch, wunderschön eingedeckt nur für uns ganz alleine. Das Ambiente ist absolut einmalig, das Essen ein Hochgenuss, ein unvergesslicher Moment.

Beim letzten Grappa auf der Terrasse am Samstag-Abend kommt schon fast Wehmut auf, diesen herrlichen Flecken Erde schon bald wieder verlassen zu müssen. Aber noch steht ein letzter Höhepunkt auf dem Programm, zumindest für jene, die das Programm von Mittwoch bis Sonntag voll durchziehen 😊.

Auch wenn ich selber das Museo Storico in Arese schon etliche Male besucht habe, dieses Mal war's insofern besonders, weil wir erstens eine hervorragende Führung erlebt haben, welche die wirklich interessanten Hintergründe der einzelnen Exponate im Detail aufgezeigt haben. Auch für nicht ganz so eingefleischte Alfistis, wie ich selber bin, war's beeindruckend, die Historie dieser Marke erleben und erfühlen zu können. Zweitens, das Essen im museumeigenen Ristorante! Natürlich stand dieses etwas im Schatten der spektakulären Location auf Colle Manora vom Vortag, trotzdem war es ein mehr als würdiger Ort, um uns ein letztes Mal den Magen auf italienische Art zu füllen und auf Wiedersehen zu sagen.

As usual... herzlichen Dank an Thomas und alle anderen, welche zum Gelingen dieser schönen Tour beigetragen haben! Nach der Tour ist vor der Tour....

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2022/piemont-27--310722/index.php>



Slowenien, 03. – 10.09.22



Diese Tour wurde auf unserer Kärntenreise geboren an der Primoz & Vlasta das erste Mal zu unserer Gruppe gestossen sind. Es handelt sich um eine Reise mit einer Gruppe im Kleinformat nur auf Einladung.

Jetzt möchte ich gerne überleiten zum Reisebericht von Roli, der sich erfreulicherweise bereit erklärt hat:

.....

Lange darauf gefreut... auf das « unbekannte » Land, welches in vielem der Schweiz ähnlich zu sein scheint, so wir zumindest gesagt, aber das ganze mediterran angehaucht und demzufolge auch mit Adria-Anstoss, wenn auch nur auf einer Länge von 47km. Um es vorwegzunehmen... Länge und Qualität haben auch in diesem Fall keinen kausalen Zusammenhang 😊!

Aber nun schön der Reihe nach... Das Treffpunktprozedere gestaltet sich zügig und produktiv, es scheint, dass alle endlich loslegen möchten, wahrscheinlich auch deswegen, weil sich am Himmel zunehmend deutliche Niederschlagszonen abzeichnen, und der Wetterbericht auch nichts wirklich Gutes verheisst. Als Nicht-Cobra Fahrer im Feld bin ich diesbezüglich etwas gelassener, habe mir aber doch vorgenommen, aus Solidarität so lange wie möglich ebenfalls offen zu fahren, Regen hin oder her.

Erstes Etappenziel für den Samstag ist der Hanswirt in Rabland, eine Adresse, welche mir und vielleicht auch anderen bereits ein Begriff ist. Zuvor aber gilt es den Flüelapass zu meistern, was noch halbwegs trocken schnell und ambitioniert gelingt. Kurz nach der Passhöhe folgt dann aber das, was alle befürchtet haben... es schüttet Vorhänge! Somit muss ich notgedrungen bereits jetzt meinen Vorsatz über Bord werfen und das Segeltuch über meinen Kopf straffen. Der Rest der Truppe muss sich mehr oder weniger notgedrungen damit abfinden, dass das Motto «pain is part of the pleasure» ernstzunehmen ist.

«Versüsst» wird dieser Ansatz noch dadurch, dass sich unsere Wagenkolonne hinter einer pensionierten Wanderdüne staut, welche im Schneckentempo den Flüelapass hinunter schleicht. Somit besteht keine Chance, genügend Tempo zu fahren, so dass die Regenfluten den Weg über die Windschutzscheibe ohne Beeinträchtigung des Innenraums finden.





Das Gefluhe und Gehupe ist weitherum zu hören 😊... auf die Wiedergabe des Wortlauts verzichte ich an dieser Stelle aus gutem Grund 😊.

Zum Glück wird's ab dem Ofenpass wieder etwas trockener, dafür nimmt der Verkehr leider laufend zu. Das Vinschgau präsentiert sich wie immer am Wochenende, Stop-and-go Verkehr und Schleichfahrt durch die Dörfer, was schlussendlich darin resultiert, dass wir bereits die erste Etappe nicht ganz nach Fahrplan hinter uns bringen.



Der Hanswirt demonstriert wieder einmal, weswegen das Auslassen eines Stopps in Rabland schon fast Frevel ist; wunderschönes Lokal, stimmungsvolle Aussenterrasse, Bedienung mit viel Charme und was auf den Teller kommt, ist jederzeit einen Umweg wert!

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit entscheiden wir uns für den direkten Weg zum Hotel; kein Nachteil, weil uns damit der Jaufenpass nicht vorenthalten bleibt. Dieser Pass zählt zu meinen absoluten Favoriten der Alpenregion, vorausgesetzt, man hat freie Fahrt. Überholen ist schwierig, aber bei freier Sicht nach vorne kann man's richtig fliegen lassen. Ich habe das unglaubliche Glück, am Fusse des Passes noch im rechten Moment überholt zu können, bis dann der Linienbus meine schon fast euphorische Fahrt abrupt ausbremst! Dieser jedoch hat ein Einsehen, fährt tatsächlich zur Seite, winkt mich durch und ermöglicht mir somit, praktisch den ganzen Pass hinauf und hinunter nach Ratschings für mich zu haben...» once in a lifetime« würd' ich sagen!



Leider ergeht es dem Rest der Truppe etwas durchzogener, aber letztendlich treffen alle heil, unversehrt und halbwegs trocken im Berghotel ein. Das übliche Prozedere folgt, Zimmerbezug, Apero und dann endlich einen Happen zwischen die Kiemen! Auch das lässt sich mehr als sehen, bestes Essen und tolle Weine runden den ersten Tag erfolgreich ab.



Der Sonntag verspricht eine Traumstrecke... und er hält das Versprechen! Perfektes Wetter schon am morgen früh, eine kleine Verzögerung durch den Tankstopp an Südtirol's teuerster Tankstelle, aber dann aber geht's los über das Halsl, Würzjoch und den Mauriapass, vorbei an Cortina d' Ampezzo zum ersten Tagesziel, dem Ristorante Acero Rosso in Cadore. Die Strecke am Vormittag ist ein echtes Schmankerl für den ambitionierten Tourenfahrer, auch weil sich der Verkehr





in Grenzen hält, und die Aussicht auf die Dolomiten einfach atemberaubend ist!

Auch auf die Gefahr hin das ich mich wiederhole, aber das Essen und Ambiente im Acero Rosso ist der Hammer! Mag sein, dass ich in meinen Berichten die Kulinarik jeweils etwas gar stark in den Vordergrund stelle, aber was Lob verdient muss einfach gesagt werden. Stilvolles Ambiente auf der Terrasse draussen bei angenehmen Temperaturen, auch Liegestühle stehen bereit für ein kurzes Verdauungs-Nickerchen, was rege genutzt wird.

Gestärkt treten wir zur Nachmittagsetappe an, welche uns durch das die Ausläufer des Friauls auf direktem Weg nach Portoroz oder etwas italienischer, Portorose führt. Spannend ist insbesondere das Vermeiden der slovenischen Autobahn, dies führt dazu, dass wir mitten durch Triest fahren, dem Hafen entlang, und das Ganze noch ohne Verkehr, Hammer!!!

In Portoroz angekommen, finden wir das Hotel fast auf Anhieb 😊, Navi sei Dank 😊... aber wir schaffen's dann auch ohne, stellen unsere Autos auf der Vorfahrt des 5-Sterne Hotels ab und checken ein. Dort treffen wir dann auch auf unsere Freunde aus Slovenien, Vlasta und Primoz, welche für uns das Wochenprogramm organisiert haben... besser gesagt, perfekt organisiert haben, aber mehr dazu später.

Das übliche Prozedere folgt – der Aperio diesmal mit traumhafter Aussicht auf das adriatische Meer, bei lokalem Bier auf der Hotelterrasse... wunderschön! Ebenso das Hotel... eigentlich... direkt am Meer gelegen, die Zimmer perfekt, jedes mit Balkon und Meersicht, Herz, was willst Du mehr??

Die Ernüchterung folgt dann aber beim Nachtessen... nix mehr da von 5-Sterne Kultur! Eisig klimatisierter, riesiger, fensterloser Speisesaal, Selbstbedienungs-Buffer wie auf einer Aldi-Kreuzfahrt (bin jetzt ein bisschen gar böse), immerhin steht der Wein schon auf dem Tisch und wird sogar durch das spärlich vorhandene Personal eingeschenkt. Die Vorstellung, die nächsten 5 Abende in dieser Lokalität zu verbringen, trägt zumindest bei mir nicht gerade zur Hochstimmung bei, was da und dort vielleicht ja auch aufgefallen ist 😊.

Andererseits entschädigt das wirklich schöne Zimmer, die Aussicht, die Ruhe und vor allem die Möglichkeit zum Frühschwimmen am nächsten Morgen





mehr als genug, so dass die +/- Bilanz durchaus wieder auf die positive Seite kippt!

Und ausserdem sind wir ja nicht auf einer Schlemmertour, eigentlich, obwohl die Symbiose bei unseren Ausflügen bislang immer bestens geklappt hat! Nein, es stehen in den nächsten Tagen etliche weitere Höhepunkte an, welche mit Sicherheit bei allen in bleibender Erinnerung sein werden! Um zu vermeiden, dass das Lesen dieses Textes länger dauert als die Tour selber, beschränke ich mich in meinem Bericht auf einige wenige dieser Highlights, welche mir besonders gut in Erinnerung sind...

Da wäre als erstes der Bootsausflug ab dem Hafen in Koper, mit gechartertem Luxus-Fischerboot, um die Küstenregion zu erkunden. Nicht nur deswegen jedoch, sondern auch um unsere rheumageplagten Glieder im Salzwasser zu schwenken, frisch gefangene, gegrillte Sardellen mit Tomatensalat zu verspeisen, feinen Weisswein zu geniessen und einfach einen Tag auszuspannen. Die Stimmung ist ausgezeichnet, das Meer angenehm warm (keine 8 Grad mehr wie seinerzeit im Naturteich anlässlich der Franche-Comté tour im Juli 22), und die Rückfahrt gefühlt viel zu früh. Wirklich einen Tag so richtig Ferien am Meer, wow... toll organisiert, herzlichen Dank, Vlasta & Primoz!!!

Wo Meer da auch Salz... besser gesagt, die Salinen von Secovlje. Wir erleben eine spannende Führung durch die riesige Anlage, sehen den Salzschrüffern bei der Arbeit zu, kosten die verschiedenen Salzarten und erhalten damit einen Eindruck, weshalb Salz zumindest noch vor 150 Jahren eine teure Angelegenheit war. Der Besuch im firmeneigenen Shop ist Pflicht, und die eingekauften Spezialitäten wie Fleur de Sel etc. werden die Erinnerung an diesen Tag noch lange präsent halten!

Falls jemand schon mal die Höllgrotten in Baar besucht hat... das ganze hoch 50 gibt in Postojna, und dies lassen wir uns natürlich auf keinen Fall entgehen. VIP-mässig direkt im Eingangsbereich auf extra für uns reserviertem Parkplatz die Motoren abgestellt und dann mit dem Stollenzug fast 15 Minuten lang in die Höhlen eingefahren, ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Ganze fühlt sich absolut surreal an, die riesigen, hohen Höhlen-Abschnitte, die Kavernen, die wechselnden Farben und Formen dieses Märchenreichs, einfach





unglaublich. Nahezu 1 Stunde sind wir anschliessend zu Fuss unterwegs, begleitet von kundiger Führerin. Ein bleibendes Erlebnis mehr und für jeden Slovenien-Reisenden ein absolutes Must!

Ach ja, und Weinprobe beim Weinbauer gibt's natürlich auch, schon fast Pflichtprogramm bei jeder Dijke-Tour, und dagegen ist absolut nichts einzuwenden! Speziell diesmal ist, dass wir uns den Wein direkt ab Zapfanlage im Freien genehmigen (Weinbrunnen mit Aussicht), was kein Nachteil ist, weil die Hügellage eine spektakuläre Aussicht auf das umliegende Hügelland und dem Meer bietet. Die Weine sind ok bis gut, mehr nicht, aber der Stimmung tut dies absolut keinen Abbruch, im Gegenteil 😊!

Das anschliessende Mittagessen im gegenüberliegenden Restaurant wird ebenfalls in «guter» Erinnerung bleiben... als wir den vermeintlich letzten Gang des üppigen Menüs verdrückt haben, stellen wir mit Entsetzen fest, dass dies lediglich der Auftakt war. Der Wirt scheint die Aufforderung, sein Bestes zu geben, nicht nur auf die Qualität der gelieferten Speisen bezogen zu haben, sondern auch auf die Menge. Jedenfalls essen wir gefühlt mindestens 2 Komplettmenüs mit allem Drum und Dran, und schwören, von jetzt an nicht mehr in diesem Ausmass zu übertreiben. Aber wie das so ist mit den Vorsätzen... keine 5 Stunden später sitzen wir wieder im post-sowjetisch angehauchten Speisesaal unseres Hotels und sind das erste Mal froh, wenigstens die Menge dank Buffetbetrieb unter Kontrolle zu haben, im Gegensatz zur Qualität der präsentierten Speisen 😊.

Hand auf's Herz, wer hat vor dieser Reise schon mal von Piran gehört? Vermutlich die wenigsten, ich selber jedenfalls nicht, was umso unverständlicher ist, weil dieser Ort, keine 1.5km vom Hotel weg, einfach atemberaubend schön ist.

Wiederum geniessen wir das Privileg, direkt an der Hafentmole auf dem speziell für uns abgesperrtem Parkplatz zu parkieren, Primoz sei Dank! Der 2-stündige Rundgang durch das Städtchen hinterlässt tiefe Eindrücke; so stelle ich mir ein mittelalterlichen Fischerort vor, wie im Bilderbuch, aber diesmal ist's echte Realität! Ich gehe davon aus, dass alle ihre Fotos gemacht haben, daher erspare ich mir einen Beschrieb, auf jeden Fall bin ich mit Sicherheit nicht das letzte Mal dort gewesen. Dies bestätigt sich dann schon am nächsten Morgen, als ich mich nach dem Aufstehen auf eine Runde Jogging nach Piran aufmache. Die





frühmorgendliche Atmosphäre ist sehr speziell, Ruhe noch überall, nur die Fischer sind aktiv und verarbeiten an der Mole den Tagesfang der vergangenen Nacht. Bilderbuch.... 😊

Die fünf Tage vergehen wie im Flug, und ich hätte keinerlei Probleme gehabt, noch ein paar Tage anzuhängen. Piran und auch die umliegenden Kneipen und Restaurants hätten einen weiterhin kurzweiligen Aufenthalt sichergestellt, auf jeden Fall!

Erwähnenswert auch, dass wir entgegen dem ursprünglichen Plan, das Abendessen immer im Hotel einzunehmen, zweimal fremdgegangen sind 😊. Insbesondere der letzte Abend, vergoldet mit einem spektakulären Sonnenuntergang, trägt zum perfekten Ausklang unseres Aufenthalts bei. Das kleine Restaurant, keine 200m vom Hotel entfernt, direkt am Meer gelegen, bietet beste slovenisch/italienische Küche, die lokalen Weine munden besonders gut diesen Abend, die ist Stimmung ausgelassen; ich bin sicher, dass da und dort aber auch schon ein klein wenig Abschiedsschmerz zu spüren ist.

Noch aber ist es nicht ganz soweit, schliesslich ist erst Freitagabend! Der Ausblick auf die Heimfahrt am Samstag verheisst allerdings nichts Gutes, Regenschauer sind wieder angesagt. Nach mehrheitlich trockenen und warmen Tagen an der Küste kündigen sich offenbar die ersten Herbst-Vorboten an. So ist es denn auch, nach den ersten 2 trockenen Fahrstunden erreichen wir kurz nach Udine dunkle Wolken, welche sich dann auch genau über uns entladen. Aber mit Sonne im Herzen kann uns dies ja nichts anhaben, oder? Falls nicht, hilft zur Not auch ein Verdeck 😊... was heissen will, dass ich meinen Vorsatz zum zweiten Mal breche und die Schoten dicht mache, na ja.

Strikt nach Navidaten arbeiten wir uns durch die Alpen und Regen des Friauls zurück Richtung Ratschings, wo wir wiederum im Berghotel nächtigen werden. Die eingelegten Tankstopps tragen offenbar mehr zu Verwirrung als zu vollen Tanks bei, was sich kurz vor dem Ziel in «leichten» Frustrationsbekundungen äussert. Aber Ende gut, alles gut, alle kommen ohne ungeplanten Ausfall und mit genügend Benzin zeitig im Hotel an. Allerdings kann ich mich dem Eindruck nicht ganz erwehren, dass uns die Navidaten auch wirklich dort durchgeführt haben, wo es gemäss Tourbescrieb auch hätte durchgehen sollen. Oder habe ich





ganz einfach die Drei Zinnen Bergstrasse verschlafen 😊??

Den letzten Abend genießen wir in mittlerweile vertrautem Ambiente, bevor es dann ausnahmsweise zeitig unter die Decke geht, schliesslich steht am nächsten Morgen nochmals eine längere Fahrt nach Hause an.

Auch diese Etappe wird erfolgreich gemeistert, zum zügigen Fahren reicht's aber nicht mehr, weil wieder mal Samstag ist und somit viel Verkehr auf der ganzen Strecke. Der Jaufenpass geht noch so, aber das Timmelsjoch zeigt sich einmal mehr überbevölkert, schade halt, aber es ist wie's ist. Immerhin wird das Wetter deutlich besser, nach dem Pausenstopp beim Motorcycle Museum kurz nach der Passhöhe des Timmelsjoch verdrängt die Sonne die letzten Restwolken. Allerdings nur um bei der Anfahrt zum Arlbergpass wieder die Kannen zu leeren, was uns zu einem ungeplanten Zwischenhalt zwingt. Es zeigt sich, dass Cobra-Fahrer einfach hart im Nehmen sind, und vor allem die richtige Ausrüstung mitführen. Damit meine ich nicht etwa ein Verdeck (das verdient ja seinen Namen eh nicht), nein, jeder Motorradfahrer würde vor Neid erblassen, angesichts des WärmeKälteRegenFeucht-Zwiebelschalen-Equipments gegen die Unbill des Wetters, welche nun allenthalben andächtig montiert werden. Da drücke ich doch einfach lässig auf den Knopf, lasse die Stellmotoren den Job machen und schenke mir so in Sekundenschnelle einen wasserdichten und wohligen warmen Innenraum 😊!

Nach einem letzten Highlight in Sachen Kulinarik in Stuben am Arlberg heisst's definitiv «Goodby» sagen und sich notgedrungen auf's nächste Mal zu freuen!

Toll war's, mit vielen bleibenden Erinnerungen an eine aussergewöhnliche Reise. Vielen Dank, Vlasta, Primoz und Thomas für die Organisation, und allen anderen für die stets angenehme Gesellschaft und vor allem Toleranz gegenüber einem Warmduscher-Cabriofahrer 😊!

.....
Danke Roli wieder für Deinen tollen Bericht.

Mein herzlicher Dank geht aber insbesondere an meine Co-Organisatoren Primoz & Vlasta, die hier ein super Programm zusammengestellt haben und uns Ihr Land nähergebracht haben. Ihr





habt einen tollen Job gemacht, herzlichen Dank auch noch für unser Begrüßungsgeschenk, das wir im Zimmer in Portoroz vorgefunden haben, einen Süßwein aus Slowenien. Wir werden sicher nicht das letzte Mal Ferien in Slowenien gemacht haben!

Ich habe die Spontanität, die wir auch aufgrund der geringen Gruppengröße an den Tag legen konnten, genossen. Endlich habe ich mal etwas von der Reise gehabt und nicht nur Arbeit 😊!

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2022/slowenien-03-10092022/index.php>



Route 66, 06. - 21.10.22



Hier verzichte ich auf einen Bericht aus Zeitgründen. Bilder sprechen auch Bände und erzählen Ihre Geschichte selbst. Die Tour fand statt mit 3 Teams sowie einem Team, das für eine Woche dazugestossen ist.

Highlights:

- Ca. 3'800 km
- Oklahoma City, Las Vegas, Santa Fe, Amarillo, Sedona
- Bricktown Oklahoma City
- Cadillac Ranch, Adrian-Midpoint Café
- Grand Canyon West Rim, Skywalk
- Petrified Forest, Oak Creek Canyon Scenic Drive, Red Rock Scenic Byway
- Black Canyon State Park
- Conway Bug Ranch
- Barringer-Krater
- Twin Arrows Trading Post, Winona-Walnut Canyon Bridge
- Oatman, alte Goldgräberstadt mit den freilebenden Eseln
- Newport Beach, Balboa Island
- Route 66 Auto Museum
- Loretto Chapel, Cathedral Basilica of St. Francis of Assisi in Santa Fe
- Shelby American
- Red Rock Loop, Red Rock Scenic Byway
- Segerstrom Shelby Event Center
- Meet&Greet mit Peter Brock, Designer des Shelby Daytona Cobra Coupes mit dem Shelby 1965 die FIA GT World Championship gegen die Ferrari GTOs gewonnen hat.
- Übergabe Poster des Breitling-Events 2022 (Lizenznehmer Shelby) an den

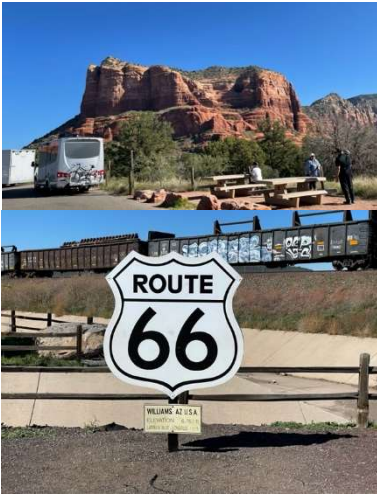


Präsidenten von Shelby America Gary Patterson

- Superformance /Hillbank - Übergabe Poster des ECM-Events in Davos 2018 an Ashton Stander von Superformance

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2022/slowenien-03--10092022/index.php>







Tourenprogramm 2023

Hockenheim Historic, 5. -7. Mai 2023:

Cobra Tour – Im Mai findet wieder die „Hockenheim Historic - In Memory of Jim Clark“ statt; Rennsport zum Anfassen mit Rennserien wie BOSS GP (Big Open Single Seater), CanAm & Sportscars oder z.B. Historische Formel 2. Geplant ist für den Freitag eine kurze Tour durch den Schwarzwald um gegen 15 Uhr auf dem Hockenheimring zu sein und noch bei wenig Zuschauern einen Boxenrundgang zu unternehmen. Den Abend lassen wir bei einem gemeinsamen Abendessen mit der IG Cobra ausklingen. Dietmar und Beate von der IG haben uns schon 2022 verwöhnt und in die Gruppe integriert.

Am Samstagmorgen fahren wir gemeinsam zum Hockenheimring auf das Markenclubareal hinter der Mercedes-Tribüne. Wir bekommen sicher auch wieder eine geführte Fahrmöglichkeit über die Grand-Prix-Strecke in der Mittagspause. Der Abend klingt wieder bei einem gemeinsamen Abendessen aus.

Den Sonntag nutzen wir für eine Rückfahrt durch den Schwarzwald.

Die Anmeldung ist beschränkt auf max. 4 Fahrzeuge (auf Einladung).

Ausgebucht!

Die Durchführung der Tour wird kurzfristig, wetterabhängig (cobratauglich!) entschieden.

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2023/charity/index.php>



Toskana, 10. – 17. Juni 2023:

News zur Tour: Die Tour ist ausgebucht. Das Hotel auf der Anreise in Mantova sowie unser Haupthotel in Cortona sind gebucht. Auch der Besuch des Weingutes Avignonesi mit Kellerführung, Degustation und Lunch ist fixiert. Ebenfalls gebucht ist der Besuch beim Landgut Podere Il Casale, Besichtigung, Käsedegustation und Lunch.

Geschlossener Teilnehmerkreis - mein Hobby „Touren-Organisation“ startete ich in 2003, dabei waren am Anfang auch immer Touren für den Cobra Owner's Club Switzerland. Anschließend kamen Touren für die Corvette-Szene und auch markenfreie hinzu sowie die Etablierung der Plattform www.sportwagen-tours.com in 2008; somit erreiche ich in 2023 mein Zwanzigjähriges mit diesem aufwendigen Hobby.

Aus diesem Grund plane ich für 2023 eine „20th Anniversary Tour“, die auch etwas Spezielles sein soll, eine Tour die in die italienischen Regionen Emilia-Romagna, Toskana und Umbrien führen wird. Die Route verläuft weiter östlich im Vergleich zu den Toskana-Touren 2011 und 2016. Ziel ist tolle Landschaften, Kulturschätze und feine Weine bzw. Küche zu erleben. Zudem haben wir im April 2022 privat Cortona besucht und waren ganz begeistert vom Hotel, einem ehemaligen Kloster aus dem 17. Jhd., das zum Hotel umgebaut worden ist und 2018 eröffnete. Die Zufahrt zum Hotel durch die Altstadt und die Stadtmauern ist spektakulär, war aber mit meinem Boxster problemlos. Aus unserem Kurzaufenthalt wurde die Festlegung als Tourhotel.

Die Tour wird auf 10 Fahrzeuge (max. 10 Zimmer) limitiert um den Organisationsaufwand zu reduzieren; die Platzvergabe erfolgt durch Einladung (geschlossene Gruppe) für diese „Jubiläumstour“, ich bitte hier um Verständnis. Basis sind einige Cobras (die Ausgangsbasis, hier die letzte Tour Slowenien) erweitert durch 2 markenfreie.



Ausgebucht!

Highlights:

- 8 Tage, ca. 2'100 km mit ca. 24'000 Höhenmetern
- Museo Stanguellini, Collezione Righini
- Die alten Etruskerstädte Cortona, Arezzo und Orvieto, der See Lago di Tasimeno
- Wir übernachten in einem ehemaligen Kloster (5 Nächte)
- Die jedem Weinliebhaber bekannten Orte Montalcino und Montepulciano
- Besuch der „utopischen Stadt“ La Scarzuola des Mailänder Architekten Tomaso Buzzi
- Assisi der Geburtsort des heiligen Franziskus von Assisi, Basilika San Francesco
- In Montalcino oder Montepulciano besichtigen wir eine renommierte Weinkellerei, verbunden mit einem Mittagessen mit einem Food-Wein-Pairing
- Das bezaubernde Val d'Orcia, seit 2004 Weltkulturerbe der UNESCO.
- Die Käse der Toskana, wir besuchen das Gut von Ulisse und probieren seine Schafs- und Ziegenkäse
- Kurzer Aufstieg zur Einsiedelei S. Maria di Giacobbe

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2023/tos/index.php>



Charity Tour, 1. Juli 2023 (alternativ 08.07.23):

Cobras & Markenfreie Tour – es ist mal wieder Zeit einen Anlass für einen karitativen Zweck zu organisieren. Ziel ist es, Menschen eine besondere Freude zu bereiten, deren Leben täglich eine Herausforderung bedeutet. Durch einen Rotary-Anlass habe ich Christoph von der Stiftung Maihof kennengelernt und mit ihm spontan einen Anlass aufgesetzt. Die „Stiftung Maihof Zug“ in Menzingen bietet für 22 Personen mit kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigungen Teilhabemöglichkeiten rund um die Gestaltung, Pflege und Entwicklung des eigenen und gemeinsamen Lebensfeldes.

Ich suche dafür mindestens 22 Cobristi und Fahrer anderer Sportwagen, die am Samstag, 1. Juli 2023 (bei Regen Ausweichtermin 08.07.23) sich und Ihren Beifahrerplatz für diesen Anlass zur Verfügung stellen.

Anmeldeschluss: 31.01.2023

<http://www.sportwagen-tours.com/touren/touren-2023/charity/index.php>



Valtellina, 21.-24. September 2023:

News zur Tour: Die ursprünglich für Juni 2022 geplante Tour wurde als Folge der Verschiebung der «Franche-Comté» in 2023 verschoben. Alle 20 Zimmer wurden wieder vergeben. Die ersten beiden Restaurants konnten gebucht werden. Der Besuch bei Nono Negri ist organisiert, freut mich besonders, da ich einige Flaschen von diesem Weingut in meinem Keller habe und noch nie dort gewesen bin.

Markenfreie Tour – Für 2022 organisiere ich zusammen mit Roni und Roland eine „markenfreie Tour“ in die italienisch/schweizerische Grenzregion Valtellina mit den Rätische Alpen. Das Veltlin ist ein großes alpines Gebiet in der italienischen Provinz Sondrio, das im Norden an den Schweizer Kanton Graubünden, im Süden an die Bergermasker Voralpen in der Provinz von Bergamo und Brescia, im Westen nochmal an den Schweizer Kanton Graubünden und an den Comer See und im Osten an die Gipfel der Ortlergruppe Trentino-Südtirol grenzt. Auf Grund dieser großen Höhenunterschiede findet man entlang dieses Tals eine Vielfalt an verschiedenen Gebieten von Apfelpflanzungen im Tal, Weinbergen in mittlerer Höhenlage bekannt für den Nebbiolo, dichten Tannenwäldern, saftigen Wiesen und felsigen Gipfel, die über einzigartigen Gletscher thronen, reichen. Auf dieser Tour haben wir einiges an Pässen über der 2'000m-Grenze zu befahren, wie z.B. den Albula, Bernina, Umbrail oder den Gavia. Dazu kommt aber auch der aus den „Dangerous Roads“ bekannte Passo Torri di Fraele. Natürlich darf auch der Genuss nicht fehlen, da werden wir einiges Richtung Food, Käse, Wein und Spirituosen aus der Region kennen lernen. Unter anderem das Weingut Nino Negri, bekannt für seinen Sforzato, der aus den schönsten auf Gitter oder Strohmatte vorgetrockneten Nebbiolo-Trauben gekeltert wird oder typischen Käsesorten des Valtellinas Scimudin, Casera und Bitto. Zeit zum Shoppen haben wir im zollfreien Livigno. Einen Tag werden wir unser Fahrzeug stehen lassen und zu Fuss durch die schöne Altstadt von Sondrio „Scarpateggi“, laufen und die Pfarrkirchen SS. Gervasio und Protasio (18. Jh., aber im 14. Jh. gegründet) besuchen aber auch die in Fussreichweite befindliche Kellerei von Alberto Marsetti sowie die Distilleria La Valtellinese bevor wir die Wellnessmöglichkeiten des Hotels nutzen.

Ausgebucht!

Highlights gemäss Planungsstand:

- 4 Tage, ca. 15 Pässe, ca. 650 km mit ca. 13'500 Höhenmetern
- 3 Übernachtungen im Grand Hotel Della Posta, einem bezaubernden Hotel, das seinen ursprünglichen Charme aus dem 19. Jahrhundert bewahrt hat und uns auf dem Hauptplatz des malerischen Ortes Sondrio begrüsst.
- Wir fahren auf den Passo Torri di Fraele zu den Stauseen Lago di Cancano und Lago di San Giacomo. Eindrucksvoll sind dabei vor allem die sich über 17 Kehren an der Bergflanke hinaufziehende Südrampe.
- Besichtigung und Degustation im Weingut Nino Negri, das 1897 gegründet wurde und heute der führende Winzerbetrieb im Valtellina ist; bekannt für den Spitzenwein „Cinque Stelle“.
- Mittagessen und anschliessendes „Zollfreies Shopping“ in Livigno.
- Besichtigung und Degustation im Agricola Alberto Marsetti, das sich im historischen Zentrum von Sondrio befindet. In diesem traditionellen Weinkeller werden unter Anwendung moderner Technologie pro Jahr nur ca. 50.000 Flaschen produziert.
- Vor dem Fussweg zurück ins Hotel nehmen wir noch einen Digestiv in der Distilleria La Valtellinese von Signore Invitti. Diese kleine Grappa-Brennerei, die auf Qualität setzt, wurde 1948 gegründet und nun schon in der dritten Generation geführt. Im Gewölbekeller des Hotels werden wir die typischen Käsesorten des Valtellinas Scimudin, Casera und Bitto mit einem guten Glas Wein verkosten.



Impressum:

Thomas Dibke

Im Grod 1

CH-6315 Oberägeri

Email: touren@sportwagen-tours.com

Web: www.sportwagen-tours.com

Zum Abbestellen des Newsletters bitte Mail an: touren@sportwagen-tours.com